

Schülernachhilfe ist gefragt

Die Arbeitsgruppen im Freundeskreis Asyl haben viel zu tun und suchen weitere Freiwillige

Von **Danielle Hirschberger**

RHEINFELDEN. Die Aufgaben im Freundeskreis Asyl sind so vielfältig, dass dafür Arbeitskreise geschaffen wurden, in denen sich ehrenamtliche Helfer um Flüchtlinge kümmern. Es gibt die Gruppen Sprache, Freizeit, Willkommen, Finanzen oder Fahrradwerkstatt. Um den Überblick zu behalten, gibt es Koordinationstreffen, hier findet Austausch und Information statt. Credo des jüngsten Treffens: Es werden dringend mehr Helfer gebraucht. Bei Schülernachhilfe gibt es einen großen Bedarf.

Gisela Besier leitet die Sprachgruppe, sie gibt selbst Sprachunterricht in der Gemeinschaftsunterkunft wie andere auch. Dabei lernen die Flüchtlinge nicht nur Deutsch, sie lernen auch auf Verbindlichkeiten einzugehen. „Wer kommt, erhält in der Liste einen Haken und wer zehn Haken hat, darf das Unterrichtsbuch behalten. Die Frauen sind ganz wild auf das Buch und achten genau auf die Haken!“ berichtete Besier schmunzelnd. Die Bücher bezahlt der Freundeskreis Asyl.

Besier wurde beauftragt, alle Informationen über Sprachunterricht in den beiden GUs zu dokumentieren. Sie machte darauf aufmerksam, dass dringend ehrenamtliche Helfer gesucht werden, die mit Schülern lernen. „Mit den Schülern sprechen, sich ihre Aufgaben schildern lassen, sie bei den Berichten unterstützen, dazu suchen wir Helfer“, sagte Besier.

Wolfgang Gorenflo berichtete von den Aktivitäten der Willkommensgruppe und der Fahrradwerkstatt. Die Willkommensgruppe kümmert sich um Kontakte, dazu gehört ein Sommerfest am 30. Juni. „Die Fahrradwerkstatt läuft super“, meinte Gorenflo. Es gäbe 15 Helfer, von denen dienstags sechs bis acht da seien. „Der Platz hat sich bewährt – und wir machen nebenher Deutsch! Die Leute müssen genau sagen, was sie wollen und sie feilschen um den Preis, denn die Räder wer-



Flüchtlinge lernen in der Fahrradwerkstatt, ihre Räder zu reparieren.

FOTO: HORATIO GOLLIN

den preiswert, aber nicht kostenlos abgeben.“ Ein weiteres Ziel der Fahrradgruppe sei ein gemeinsamer Fahrradausflug mit Kennenlernen der Umgebung und der Verkehrsordnung.

Herwig Popken schilderte die jeden Donnerstag im Gambrinus angebotene Sprechstunde „Hilfe zur Teilhabe“. Regelmäßig kommen zwischen acht und 16 Menschen, es ist eine erfüllende Aufgabe, meinte Popken. Er berichtete, dass Asylsuchende, die Arbeit gefunden haben, für ihre Unterkunft in der GU an das Landratsamt bezahlen müssen. Einer alleinstehenden Person werden für das sieben Quadratmeter große, nach oben offene Zimmer aus Holzverschalung in der Römerstraße 392 Euro Miete jeden Monat

abgezogen, für Familien liege der Preis bei 997 Euro. „Das ist Mietwucher!“, fanden die Anwesenden entrüstet. Gemessen an der Qualität der Unterkunft ohne Privatsphäre und mit Gemeinschaftseinrichtungen wie Dusche, Küche und Toilette sei der Preis viel zu hoch, bemerkten die Helfer. Das demotiviere, die Leute haben keine Lust mehr zu arbeiten, wenn sie so viel Geld ans Landratsamt abdrücken müssen. Der Freundeskreis Asyl möchte sich in seiner nächsten Sitzung intensiv mit dieser Thematik auseinandersetzen um diejenigen, die den Mut haben zu arbeiten zu unterstützen.

Kontakt für Schülernachhilfe: g.besier@web.de